



Haiku heute

**Lauschen
*der Bach***

Haiku-Jahrbuch 2008

Wolkenpfad, Tübingen, 2009

Haiku heute

Lauschen der Bach Haiku-Jahrbuch 2008

Herausgegeben von Volker Friebe

Wolkenpfad, Tübingen, 2009

Haiku heute ist ein Projekt zur Förderung des deutschsprachigen Haiku. Die Netzseite www.Haiku-heute.de erstellt aus eingereichten Texten Auswahlen. Die Jahrbücher, von denen hier das sechste vorliegt, sollen die besten Haiku jedes Jahres und Texte rund um das Haiku versammeln und so einen Überblick zum Stand der deutschsprachigen Haiku-Dichtung geben. Hierzu werden nicht nur die in www.Haiku-heute.de eingegangenen Texte, sondern auch weitere Quellen herangezogen.

Alle Rechte bei den Autoren

Wolkenpfad-Verlag Volker Friebel,
Denzenbergstraße 29, 72074 Tübingen (Deutschland)
www.Wolkenpfad.de

www.Haiku-heute.de

Redaktion: Gerd Börner, Claudia Brefeld,
Volker Friebel, Ramona Linke
Umschlag, Satz und Gestaltung: Volker Friebel
Herstellung: Books on Demand, Norderstedt
Druck: Juni 2009
Datei im Netz: Mittwoch, 27. Mai 2009

ISBN: 978-3-936487-15-2

Inhalt

Haiku	5
Sequenzen und Haiku-Prosa	37
natürlich – <i>Claudia Melchior</i>	39
Auf der Schäre – <i>Peter Janßen</i>	40
Vergilbtes Foto – <i>Rudi Pfaller</i>	41
„der letzte Abend“ – <i>Gabriele Reinhard & Claudia Brefeld</i>	43
Klausjagen – <i>Helga Stania</i>	44
Hier und da – <i>Heike Stehr</i>	45
Pegelstand – <i>Angelika Wienert</i>	46
„Waffenstillstand“ – <i>Claudia Brefeld & Gerd Börner</i> . . .	47
„Marienkäfer“ – <i>Claudia Brefeld & Gerd Börner</i>	47
Jahr für Jahr – <i>Gesine Wenzel</i>	48
Mitarbeiter	51
Herkunft der Texte	56

Haiku

Autoreneinsendungen zu den Auswahlen 2008 der Netzpräsenz *www.Haiku-heute.de*, Einsendungen zu diesem Jahrbuch, Beiträge in *Sommergras*, der Vierteljahresschrift der Deutschen Haiku-Gesellschaft, sowie verstreute Veröffentlichungen im Netz bilden die Grundlage von mehreren tausend Texten für dieses Jahrbuch. Eine Jury, bestehend aus Gerd Börner, Claudia Brefeld, Volker Friebe und Ramona Linke, wählte 108 Haiku von 53 Autoren aus. Sie sind hier alphabetisch nach Autoren geordnet. Von jedem Autor wurden höchstens fünf Haiku aufgenommen. Einige Prosa-Texte und Sequenzen kamen noch hinzu.

Dämmerung ...
Zwischen den Flügeln des Falters
bereits die Nacht

Eisgang –
In der Biegung des Flusses
türmt sich die Zeit

Nächtlicher Fang –
Das zuckende Deck
im Mondlicht

Novembermorgen ...
Eine bleiche Sonne dringt in
den Viehwaggon

Schattenlinien ...
die kreisende Stille
der Rosenkränze

Wolfgang Beutke

Achterwasser –
Schilf umsäumt den Traum
der Libelle

mitten im Lachen
das Geräusch
morscher Dielen

unter dem Schnee
ihr Stein,
der die Tür aufhielt

Wasser holen –
in beiden Eimern
das Schwanken des Mondes

Gerd Börner

Bergstille.
Mit einem Flügelschlag
über die Sonne.

Bi dän Vehannel.
Dat Prüümken
van ene Bak in de ännere

Beim Viehhandel.
Der Priem
von einer Backe in die andere

Krankenzimmer
eine Fliege prallt
gegen den Himmel

Winternacht
Mein Atem verliert sich
zwischen den Sternen

Claudia Brefeld

Im Flur
das Flackern
des Fluchtweges

Ralf Bröker

Vorm Fenster im Wind
die Schatten der Nacht
werden zur Weide.

Beate Conrad

Bleiches Mondlicht
in der Pfütze
knirscht das alte Pferdegespann.

Zorka Cordasevic

Sturmbruch
Die Mondsichel
ohne Halt

nächtliche Zugfahrt -
Großstadtlichter fließen
durch dein Gesicht

September.
Zum strengen Knoten gebunden
ihr lockiges Haar

Andrea D'Alessandro

im Museum
Bilder
schauen mich an

Kalte Nacht.
Der Mond verschwindet
im Vorhang.

Michael Denhoff

Antwort suchen ...
die unsichtbaren Muster
der Mauersegler

Feierabend
er nimmt den Papagei
vom Kopf

Dämmerung die Langsamkeit der einfahrenden Züge

Bernadette Duncan

Am Ende der Nacht
Taubnesseln

Ein Blatt schwebt vom Baum...
stößt hier an...
und dort

Haltestelle –
die Wärme in meinem Rücken
steigt aus

Luise Eilers

Pflegeheim –
sie stellt den Kaffee
ins Schweigen

Gisela Farenholtz

Erste Haarspitzen
nach der Chemo –
die Zaubernuss blüht

Verstummt
der Amsel Abendlied –
friere plötzlich

Regina F. Fischer

wogen der wiese
lauschen der bach bellen
des talhunds

Mario Fitterer

laue Nacht
das Flüstern der Blätter
im leichten Regen

Ruth Franke

Wanderrast.
Der Maiwind pfeift
im Flaschenhals.

Elfenhaar –
das Licht gleitet ein Stück
zur Sonne zurück.

Mittagsläuten vom Kloster.
Summen will ich,
und lausche doch.

Aus Wipfeln fällt Schnee.
Ich öffne die Hand
in den Wald.

Volker Friebe

Herbstlicht –
zwischen schwankenden Bäumen
zerstreut

Heike Gewi

Feuerwerk –
Schattenbilder
umarmen sich

Martina Heinisch

Abendbrot
Die Kinder bringen Wind mit
vom Meer

Morgensonne
aus der gepflügten Erde
steigen Stare auf

Sirrende Hitze
Der Krug mit dem Sprung
hält das Wasser

Arno Herrmann

Auf dem Friedhof –
seine Händchen im Strahl
der Gießkanne

Uff em Kirchhof
seine Hendle
onder dr Spritzkaade

Angelika Holweger

Im Schweigen –
die Sprache
unserer Hände

Seifenblasen –
eine trägt der Wind
ins Abendlicht

Vom Berg
die Klosterglocke ...
ich schließe mein Buch

Wintermond –
Chagalls blaues Haus
erwacht

Ilse Jacobson

Eisglatte Straßen –
eine Frau im Morgenrock
füttert die Hühner.

schlaflos –
im Mondlicht bauscht sich
die Gardine

Silvia Kempen

auf dem Heimweg –
die Worte des Arztes
begreifen

Matthias Korn

Osternacht –
kalter Wind zieht uns
näher ans Feuer

Franz Kratochwil

in der morgendämmerung
allein mit dem reier

Tobias Krissel

Früh am Neujahrstag
in meine Hand schmiegt sich
die Türklinke

Lobgesang –
nun tragen die Klänge
das Kreuzgewölbe

Hans Lesener

Heller ist das Licht
auf den Flügeln der Krähe –
mitten im Winter.

Jean-Claude Lin

Alte Heimat –
bachaufwärts
von der Brücke spucken

Dresden –
die dunklen Steine
der Frauenkirche

Fliederduft
ins Fenster wölbt sich
die Nacht

regennacht ...
seinen atem im nacken
lange danach

Ramona Linke

Am steinernen Kreuz,
manchmal zittert es etwas,
das trockene Gras.

Horst Ludwig

Morgenrot
von deinen Haaren
vielfach durchschnitten

Andreas Marquardt

durch den Wald ...
anrennen
gegen die Dunkelheit

Claudia Melchior

Unter Kirschblüten –
Ich streiche die vier Zäune
meines Gartens weiß.

Michael Mintel

Schweigeorden –
das Rauschen der Pappeln
im Klosterhof

Sommerabend –
im Wasserfass schwimmen
Mücken und Mond

Ina Müller-Velten

Erntefest –
sie sieht ihre Hände,
die dunklen Adern

Krankenhausflure ...
allein
mit meinen Schritten

Nachtexpress –
die Lichter jagen sich
in den Tunnel ...

Treibholz ...
angekommen
im Ikebana

Marion Naumann d'Alnoncourt

Im Krankenhaus –
mein Blick fliegt
mit einem Spatz

Helga Niewerth

die verfallene hütte
in jeder glasscherbe
ein neuer mond

Rudi Pfaller

am kirchsee
vor dem alten gotteshaus
schwankende boote

der inselmaler
im gesicht alter fischer
fängt er das meer ein

René Possél

im ofen
die kalte asche
vom letzten winter ...

Sonja Raab

bei Tagesanbruch
die fehlende Farbe
in seiner Stimme

Gegenlicht
in langen Reihen dampft
gewendetes Heu

kein Himmel
mein Blick sinkt
mit dem fallenden Schnee

Sommerwind
das Schlagen
der Wäsche

Winterhelle
auf dem Strand
die Rücken der Boote

Gabriele Reinhard

Abendkühle
durch knietiefes Gras
dem Wind folgen

Karsee
der Glanz
alter Augen

Morgenmond
das alte Ross
wälzt sich im Schnee

nach dem Gewitter
am Bach
ein anderer Klang

Regennacht
lauschen
bis die Amsel singt

Helga Stania

Frühlingsanfang
das Licht im Haar
meines Kindes

herzklopfen
ich zähle
meine finger

Heike Stehr

die alte Furt –
zum andern Ufer ziehen
Wolkenschatten

Norbert Stein

beinhaus –
luft. kühl. nichts
sagen.

Thomas Steiner

Allerseelen
aufgestapelt bis zum Dach
das Feuerholz

Kurt F. Svatek

Alte Laterne –
der Ruderer fährt
die letzten Schmetterlinge

Alter Briefkasten –
meine Finger berühren
noch einmal den Schnee

Eduard Tara

Winterdämmerung
ich lasse die Hitze
aus einem Knödel

Dietmar Tauchner

Der Kinofilm aus –
eine rollende Flasche
beendet das Schweigen

Joachim Thiede

Amseln:
der Puppenmacher stimmt
sein altes Klavier

Aussichtspunkt am Meer
Das ungeborene Kind
fängt an zu strampeln

Lider sind
die einzige Bewegung –
unberührter Schnee

Rudern im Schweigen
auf die Flussmündung zu
auf den Mond

Wintersterne –
ich wähle schwarze Steine
für das letzte Spiel

Hubertus Thum

Amsel im Nebel.
Außer einem Stück Zweig
keine Welt.

Felicitas Christine Vogel

Schwere Einkaufstaschen –
ein Zitronenfalter fliegt
mir entgegen

Angela Cornelia Voß

Die alte Leica –
das erste Foto vom Schnee
überbelichtet.

Keinen Ort
erreiche ich an diesem
heiteren Tag

Udo Wenzel

Britisches Museum.
Chinesen betrachten
chinesische Jade

Im Glashaus
ein winziger Schössling –
ich flüstere

Wintertag –
hölzerne Schiffe,
ihr Ächzen

„Zur Grenze“.
Die Tür zur Gaststube
vernagelt.

Angelika Wienert

erstes Morgenlicht
angelandete Muscheln
im Singen des Sands

Tempelruine
die hängenden Säulen
tanzender Mücken

Klaus-Dieter Wirth

Am Neujahrsmorgen
Beim Gläserspülen
Eine Seifenblase

Heinz Wöllner

Sequenzen und Haiku-Prosa

Claudia Melchior
natürlich

Wanderurlaub ...
Radio, Zeitung, Fernsehen
links liegen lassen

Erster Arbeitstag.
Am Eingang
die Stechuhr

please enter your password ←

please enter your password ←

Neben den Akten
auf dem Desktop – der Berg

Peter Janßen

Auf der Schäre

Ich rudere zur Schäre hinüber. Nach einer Viertelstunde legt mein Boot in der Badebucht an. Barfüßig laufe ich die Schräge der Felseninsel hoch. Oben, plötzlich, der Anprall des Windes, die Sicht auf das weite, in der Sonne leuchtende Meer. Rasch vorübersegelnde Möwen, die sich vom Wind tragen lassen, ohne die Flügel zu bewegen. Ihr blendend-weißes Gefieder vor dem Blau des Himmels.

Die Vögel
beim Blick durchs Fernglas
bedrohlich nah.

Von unten dringt das Geräusch der Brandung herauf. Unaufhörlich schäumt die Gischt gegen den Felsen. Alles ist in Bewegung – einzig die Schäre liegt, einem riesigen steinernen Körper gleichend, unverrückbar im Gewoge des Meeres.

Rudi Pfaller

Vergilbtes Foto

Péperzin steht auf der abblätternden Fassade des Bahnhofs. Ein Pole erklärte mir die Aussprache. Die erste Silbe klingt wie französisch pain, was Brot bedeutet, und die Konsonantenverbindung rz wie der Anlaut in Gelée. Wieder und wieder spreche ich das Wort vor mich hin, bis es immer vertrauter klingt.

Aus den offenen Fenstern schallt Kinderlachen, aus einem Schuppen auf dem Bahnsteig Gegacker. Die Gleise sind grasüberwachsen.

Ich wende mich nach Osten, der Bahnlinie folgend. Meine Frau bleibt im Wohnmobil zurück. Diesen Weg gehe ich allein. Mein Schritt passt sich dem Abstand der Schwellen an.

Ich lasse meinen Blick über weite Äcker und Weiden schweifen. Ein Teich glänzt in der Sonne. Lange beobachte ich ihn. Vor langer Zeit soll hier jeder Hof einen Karpfenteich besessen haben, aber die Oberfläche wirft keine Wellenringe.

Schwitzend erreiche ich die Brücke, welche auf dem Zettel eingezeichnet ist, den ich aus der Tasche ziehe. Die Schwellen fehlen. Hier könnte ich nicht weitergehen, bin aber auch fast am Ziel. Ich stapfe den Bahndamm hinunter, springe über einen nassen Graben und wende mich nach Süden. Schwarzbunte Rinder stehen im Schatten hoher Pappeln. Zu meiner Linken wächst Schilf in einer Senke.

Die Rückseite eines Gehöfts kommt in Sicht. Das Dach des Schuppens ist am Verfallen. Der Wegkrümmung folgend gelange ich vor die Einfahrt des Anwesens. Ein vergilbtes Foto und eine Federzeichnung sollen mir Gewissheit verschaffen. Wo stand der Fotograf? Hier, und

dort saß die Konfirmandin, schwarz gekleidet, in der Mitte der Großfamilie. – Das Wohngebäude hat neue Fenster. Die alte Aufnahme zeigt kein Silo und der Pflaumenbaum fehlt, aber die Gebäudeform stimmt mit dem historischen Foto überein. Der Feldweg verläuft wie auf der Federzeichnung. Ich bin mir sicher: Hier wuchs meine Mutter auf.

Lange stehe ich und schaue, bis eine Frau das Haus verlässt und zur Wäscheleine geht. Ich kann nicht mit ihr sprechen.

Über die Felder gehe ich zurück.

Ferner Donner –
tief eingefahren
die Spur nach Westen

der letzte Abend
durchs Schweigen tanzen
Schneeflocken

in deinen Taschen
die Hände wärmen

Gabriele Reinhard: 1 / Claudia Brefeld: 2

Helga Stania
Klausjagen

Fünfter Dezember, neunzehn Uhr.

Küssnacht am Rigi.

Mein Aussichtsplatz: die Treppenstufe zur Beiz.

Peitschenknallen durchzuckt das Rund der alten Häuser.

Zwanzig Uhr.

Alles taucht in Finsternis.

Ab und zu flackert ein Feuerzeug in die sich weitende Stille.

Fernes Dröhnen.

Ich verstopfe meine Ohren.

Gehüllt in weiße Kapuzenkittel, marschieren etwa 1.000 Mann;

im Gleichschritt schwingen sie ihre schweren Glocken,

Treicheln / Trychle genannt.

Metallischer Rhythmus bis zur Schmerzgrenze.

Der lärmende Lindwurm weicht dem Zug der Bischofshüte /
 Iffelen, aus Holz und Papier gefertigte Kunstwerke.

Schwer lasten sie auf den Schultern der Träger und ver-
 strömen ihr mildes, buntes Licht.

Endlich, von Kindern erwartet, reitet Samichlaus ein.

Schmutzlis hüpfen, schwarz und schellenbehängt.

Mit klammen Fingern sammelt Groß und Klein Süßigkeiten auf.

In Gassen und Häusern gehen die Lichter an.

heimwärts

nichts als der Atem

des Sees

Heike Stehr

Hier und da

Allein nach Köln. Einsteigen, Platz nehmen, abfahren: endlich unterwegs. Im Staub an den Fenstern haben Regentropfen senkrechte Muster hinterlassen.

Häuser von hinten. Auf der Wiese im Garten Hühner. Das Schaukelbrett nur noch an einem Seil.

Halt. Mir gegenüber setzen sich zwei Mädchen mit ihrer Mutter. Die Größere trägt viele geflochtene kleine Zöpfe. Sie wackelt im Rhythmus des Zuges mit den Beinen. Wir schauen einander an.

Auf dem Rasen das Motorboot in zwei Teilen. Hinter dem nächsten Zaun die Brombeerhecke. Der Einkaufswagen an der Böschung, hinuntergestürzt. Mit Graffiti besprüht die lange Mauer: Peace.

Die Mutter schimpft: Sitz still. Zwei leuchtende Augen verdunkeln sich. Die Kleine fragt: Papa bald?

Hunderte von Wohnmobilen auf einem Parkplatz, alle gleich. Die Eisenbahnbrücke über den Rhein. Einige Bäume bis zu den Kronen im Wasser. Neben dem Umspannwerk der Wald von Masten.

Die Große blickt herüber und schlägt ihre Beine übereinander, so wie ich.

Am Nachbargleis Oberleitungen, sich annähernd, voneinander entfernend, sich scheinbar kreuzend. Der Mond springt dazwischen hin und her.

In die Scheibe
zwinkern – ein Lächeln
kommt zurück

Angelika Wienert
Pegelstand

Kalter Morgen –
ein Funkenmariechen
wartet auf den Bus

Seit die Session begann, hat es oft geregnet. Der Pegel am Fluss zeigt, dass es bald ernst wird, und es sind doch noch nicht mal alle Schäden des letzten Hochwassers beseitigt. Vor dem Zeitungskiosk debattieren schon zwei Rentner über den Klimawandel Diese Fliegerei in den Urlaub und ... Die Industrie, besonders die in Osteuropa und China ... Demnächst solle in Dänemark Wein angebaut werden. In Dänemark! Das muss man sich mal vorstellen! Und Holland saufe ab, so viel sei klar ... Am Stehcafé nebenan wird ein Schild herausgestellt: Heute im Angebot ...

Rotphase. Rückstau bis zur großen Kurve – in keinem Auto sitzen mehr als zwei Personen.

Waffenstillstand –
vor dem Bunker
liegt eine Katze

Wer fängt den Wind
im Sommergras?

Claudia Brefeld: 1 / Gerd Börner: 2

Marienkäfer –
den Finger entlang
und fort

der Wind in den Weiden
unentschlossen

Claudia Brefeld: 1 / Gerd Börner: 2

Gesine Wenzel
Jahr für Jahr

Januarabend
im Schneematsch
Lametttaglitzern

Februarmorgen
der Straßenkehrer
küsst eine fremde Prinzessin

Märztage
langsam nur
weicht das Grau dem Grün

Aprilmachmittag
dicke Tropfen
aus heiterem Himmel

Maisonne
grüner Horizont
Rapsgelb mischt sich mit Himmelblau

Junimond
Gedanken an
Rio und besetzte Zeiten

Julihitze
Amselvergnügen
unterm Rasensprenger

Augustnacht
ein stiller Wunsch
fällt vom Himmel

Septemberkaffee
Pflaumenkuchen
den Wespen überlassen

Oktoberlicht
Spinnenfäden
verlieren sich im Nichts

Novemberfrüh
erster Schnee
Fuchsspuren am Bahndamm

Dezembertrubel
auf dem Wühltisch
die Entdeckung der Langsamkeit

Mitarbeiter

Beutke, Wolfgang, wohnt in der Nähe von Hamburg.

Börner, Gerd, *1944 in der Uckermark. Studium der Elektrotechnik, literarischer Quereinsteiger, lebt in Berlin, schreibt Kurzprosa und Kurzlyrik. Betreibt den Verlag *Ideedition* Berlin.

Brefeld, Claudia, *1956 in Gronau (Münsterland), lebt in Bochum, schreibt seit vielen Jahren Lyrik und Kurzgeschichten, hat sich auf Aphorismen und Haiku spezialisiert, nimmt an Kettendichtungen teil. Sie ist der Natur mit der Kamera auf der Spur und gestaltet Sinnbilder und *haiga*. Zwei eigene Homepages.

Bröker, Ralf, *1968, vom Münsterland über Frankfurt am Main nach Ochtrup zurückgekehrt – arbeitet im westlichen NRW als Journalist und PR-Berater.

Conrad, Beate, *1961 in Norddeutschland und lebt in den USA. Seit Kindesbeinen mit einer starken Neigung zur Malerei und zur Musik. Mit dem Haiku und dessen Analyse beschäftigt. Seit seiner Gründung arbeitet sie am deutschen Saijiki-Projekt mit. Sie gestaltet Haiga und schreibt Haiku-Prosa.

Cordasevic, Zorka, *1951 in Modran, Republik Srpska (Teil von Bosnien und Herzogowina), lebt in Frankfurt am Main, schreibt Haiku und Gedichte.

D'Alessandro, Andrea, *1964, lebt mit ihrem Mann und ihren drei Töchtern in Bruchsal. Schreibt Haiku und Kettengedichte.

Denhoff, Michael, *1955, ist Musiker (Komponist, Cellist, Dirigent und Pädagoge) mit Neigung zur Malerei und Literatur.

Duncan, Bernadette, *1965 in Oberbayern, Mutter von vier zum Teil schon flüggen Kindern, lebte 15 Jahre in Schottland, Studium Waldorfpädagogik in Edinburgh und Stuttgart, zur Zeit Englischlehrerin in der Erwachsenenbildung und Übersetzerstudium in Stuttgart.

Eilers, Luise, *1941, begegnete im Herbst 1960 in einer Bibliothek in London Basho und Issa.

Farenholtz, Gisela, *1960, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin in eigener Praxis in Kiel an der Ostsee, Mutter zweier Kinder und Leiterin einer Choralschola für Gregorianische Gesänge.

- Fischer, Regina F.**, *1951 in Herford, Industriekauffrau, Fremdsprachenkorrespondentin Englisch, Psychologische Beraterin, Schriftstellerin.
- Fitterer, Mario**, 1937-2009, lebte im Südschwarzwald, schrieb Lyrik, Haiku und Essays.
- Franke, Ruth**, *1932 in Braunschweig, lebt in Emmendingen und beschäftigt sich seit 30 Jahren mit Ikebana und Haiku. Sie ist Mitglied der British Haiku Society und der Haiku Society of America.
- Friebel, Volker**, *1956 in Holzgerlingen, Seminarleiter, Schriftsteller und Musiker, lebt in Tübingen.
- Gewi, Heike**, *1964 in Dessau-Anhalt, lebt seit 1991 in Aden / Jemen.
- Heinisch, Martina**, *1960 im Hochsauerland, lebt seit 1989 mit Mann und Tochter in der Nähe von Münster (Westfalen). Sie beschäftigt sich unter anderem mit Malerei, Naturfotografie, Webseitenerstellung.
- Herrmann, Arno**, *1958, Wohnort: Trier.
- Holweger, Angelika**, *1954, Wohnort Ependorf-Trichtingen, Hausfrau und Teilzeit-Angestellte. Sie schreibt Lyrik und malt.
- Jacobson, Ilse**, * in Meinerzhagen, jetzt Mössingen / Tübingen.
- Janßen, Peter**, *1937 in Krefeld, lebt in Braunschweig. Zahlreiche Veröffentlichungen von Lyrik und Kurzprosa.
- Kempfen, Silvia**, *1958, lebt in einem Dorf im Ammerland, arbeitet als LTA, beschäftigt sich mit dem Schreiben von Gedichten, Haikus und auch Kettengedichten. Seit Herbst 2005 ist sie Mitglied des Haiku Teams beim Hamburger Haiku Verlag, das an einem saijiki-Projekt arbeitet.
- Korn, Matthias**, *1967 in Magdeburg; liest und schreibt Haiku.
- Kratochwil, Franz**, *1948 in Wien, lebt als freier Schauspieler und Autor in Schleswig an der Schlei.
- Krissel, Tobias**, *1977, geht es darum, den Moment festzuhalten.
- Lesener, Hans**, *1936, Hochschulkanzler i.R., lebt im Münsterland, schreibt seit seiner Schulzeit und bemüht sich um Kurzlyrik.
- Lin, Jean-Claude**, *1955 in London, wuchs in England auf. Er studierte Sinologie an der School of Oriental and African Studies in der Universität London. Nach dem Studium zog er nach Deutschland, hängte ein Zweitstudium in Philosophie,

- Mathematik und Geschichte der Naturwissenschaften an und arbeitet seit über zwanzig Jahren im Verlag *Freies Geistesleben*, Stuttgart, seit 1991 als Verlagsleiter und seit 2000 zusätzlich als Herausgeber des Lebensmagazins „a tempo“.
- Linke, Ramona**, *1960, lebt, schreibt und malt zwischen Halle / Saale und der Lutherstadt Eisleben.
- Ludwig, Horst**, *1936, lehrt in den USA; Mitarbeit im Pegnesischen Blumenorden von 1644, in Haiku-Gesellschaften verschiedener Länder und in literarischen und sprachwissenschaftlichen Vereinigungen. 1993 Robert-L.-Kahn-(Lyrik-) Preis; mehrere Preise für Haiku und Tanka. Besonders interessiert am Haiku als sprachlichem Kunstwerk und dessen Analyse.
- Marquardt, Andreas**, *1964 an der schönen blauen Donau zu Sigmaringen, wohnhaft immer noch dort, und in Tübingen. Bühnenbildner, Malermeister, Sanierungstechniker, Hausmeister, liebt Gartenarbeit, Tischtennis und Astropysik.
- Melchior, Claudia**, *1966, aus Freiburg. Im Jahr 2008 entstanden Experimente mit vertonten Texten.
- Mintel, Michael**, *1947, wohnt in Dresden. Spontane Schreibversuche in unregelmäßigen Zeitabständen seit der Schulzeit.
- Müller-Velten, Ina**, *1960 im Ruhrgebiet, liebt die Schönheit der einfachen Dinge und den Zauber schlichter Wörter.
- Naumann d'Alnoncourt, Marion**, *1941 in Essen. Ikebana-lehrerin der Sogetsu Schule (sankyū shihan). Mitglied des Künstlerbundes GEDOK-NRR.
- Niewerth, Helga**, *1954 in Bochum, Sozialarbeiterin.
- Pfaller, Rudi**, *1949, lebt in Remshalden als Lehrer.
- Possél, René**, *1949 im Ruhrgebiet, wohnt am Rand des Odenwaldes. Er ist Theologe und Berufsberater, Trauerredner und Wortsteller, verfasst Nekrologe, Texte und mit wachsender Begeisterung Haiku.
- Raab, Sonja**, *1975, lebt mit ihrem Mann, zwei Söhnen und einer Tochter im Ybbstal-Niederösterreich, als Wenderin / Besprecherin, Schamanin und Künstlerin. Eine Romanveröffentlichung.
- Reinhard, Gabriele**, *1956, lebt, malt und schreibt im Westerwald.
- Stania, Helga**, *1946, Wohnort: Seit 1990 im Kanton Luzern / Schweiz.
- Stehr, Heike**, *1968 in Meiningen (Thüringen), Dipl.-Math., Erzieherin, lebt, liebt, schreibt nun in Moers (NRW).

- Stein, Norbert**, *1959 in Würzburg. Verheiratet, zwei erwachsene Kinder. Selbstständiger Bio-Winzer aus Thüningersheim. Ausbildung zum Weinbautechniker und Winzermeister. Aufgewachsen und verwurzelt in einer Landschaft zwischen Weinbergen, Wäldern und dem Main.
- Steiner, Thomas**, *1961 bei Reutte / Österreich, lebt in Neu-Ulm, schreibt Gedichte, Kurzgeschichten und Texte für Kinder. Mitherausgeber der Literaturzeitschrift „außer.dem“.
- Svatek, Kurt F.**, *1949, lebt im südlichen Niederösterreich, Schulrat, Autor und Honorar-Professor für Literatur, zahlreiche Bücher, Übersetzungen und Auszeichnungen.
- Tara, Eduard**, *1969 in Iași, Rumänien. Mathematiklehrer. Zahlreiche Haiku-Preise.
- Tauchner, Dietmar**, *1972, lebt in Südniederösterreich als Autor (Haiku, Lyrik, Prosa, Drama, Essay), Sozialpädagoge & Reisender. Haiku-Publikationen in Australien, Bulgarien, England, Kanada, Kroatien, Japan, USA, Türkei ... Erster Preis beim internationalen Haiku-Contest Ludbreg 2004, Kroatien. Dritter Preis (Nyuusen) bei der 10th Kusamakura Haiku Competition 2005. Herausgeber des internationalen Haiku-Magazins „Chrysanthemum“.
- Thiede, Joachim**, *1963, ist Biologe und lebt in Hamburg. Arbeitete an mehreren Universitäten als Wissenschaftler im Bereich Botanik.
- Thum, Hubertus**, lebt in der Nähe von Hannover. Er veröffentlichte Haiku, Essays, Lyrik und Kürzestgeschichten in Zeitschriften und Anthologien. Seit Anfang 2007 gibt er die wöchentlich erscheinende minimalistische E-Zeitung „Projekt Sperling“ heraus. Haiku-Spuren seit 1964.
- Vogel, Felicitas Christine**, *1954, schreibt Lyrik.
- Voß, Angela Cornelia**, lebt an der Ostsee, schreibt Lyrik und Haiku.
- Wenzel, Gesine**: *1960, lebt und arbeitet in Berlin. Malt, arbeitet mit Ton und schreibt Geschichten und Haiku.
- Wenzel, Udo**, *1957 in Göppingen. Nach Buchhandelslehre, Soziologiestudium und diversen Gelegenheitsjobs in der IT-Branche als Anwendungsentwickler tätig. Lebt seit 1983 in Hamburg, seit 2001 an der östlichen Stadtgrenze hinter einem alten Teich mit Fröschen. Schreibt von Jugend an Lyrik und Kurzprosa, seit 2002 auch Haiku in Deutsch und Englisch und damit in Verbindung Stehendes. Mitglied der Deutschen Haiku-Gesellschaft und des World Haiku Clubs.

Wienert, Angelika, *1956, Haiku-Schreiberin aus Oberhausen im Ruhrgebiet.

Wirth, Klaus-Dieter, * 1940, lebt in Viersen am Niederrhein bzw. in Burg an der Mosel, erste Begegnung mit dem Haiku 1967, Neuphilologe (Englisch, Französisch, Spanisch, Niederländisch), aktiv in mehreren internationalen Haikuorganisationen (JP, GB, USA, CAN, F, ND/B, RO).

Wöllner, Heinz, *1952 in Leipzig, evangelischer Pfarrer in Königeroede / Harz.

Bücher der Autoren: Viele der Mitarbeiter haben Bücher veröffentlicht. Den aktuellen Stand bietet im Netz bei Eingabe des Autorennamens etwa die Deutsche National-Bibliothek: www.d-nb.de.

Private Netzseiten der Mitarbeiter: Viele der Mitarbeiter betreiben eigene Seiten. Sie sind am besten durch Eingabe des Autorennamens in einen Suchdienst zu finden. Ein (unvollständiges) Verzeichnis findet sich unter: www.Haikugesellschaft.de.

Herkunft der Texte

Auf der Schäre: Peter Janßen. Erstveröffentlichung: Sommergras 82, Seite 29.

„der letzte Abend“: Claudia Brefeld und Gabriele Reinhard. Erstveröffentlichung: Sommergras 83, Seite 44.

Hier und da: Heike Stehr. Erstveröffentlichung: Sommergras 82, Seite 33.

Pegelstand: Angelika Wienert. Erstveröffentlichung: Chrysanthemum, April 2008.

„Waffenstillstand“: Claudia Brefeld und Gerd Börner. Erstveröffentlichung: Sommergras 81, Seite 54.

„Marienkäfer“: Claudia Brefeld und Gerd Börner. Erstveröffentlichung: Sommergras 82, Seite 26.

Jahr für Jahr: Gesine Wenzel. Erstveröffentlichung: www.gesine-wenzel.de.

Alle anderen Texte unter „Sequenzen und Haiku-Prosa“ sind in diesem Jahrbuch erstveröffentlicht.

Viele der Haiku wurden bereits im Netz veröffentlicht, vor allem auf *Haiku heute*, sowie in *Sommergras*, der Vierteljahresschrift der Deutschen Haiku-Gesellschaft, im *WHC-German*, der Vierteljahres-Zeitschrift von Angelika Wienert, im *Sperling*, dem wöchentlichen E-Magazin von Hubertus Thum, in *Chrysanthemum*, der Halbjahres-Zeitschrift von Dietmar Tauchner, in *Haiku.de*, den Seiten von Stefan Wolfschütz.